



NRW (ge)zählt:

Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016

Impressum

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW),
Geschäftsbereich Statistik
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

☎ 0211 9449-01
✉ poststelle@it.nrw.de
www.it.nrw.de

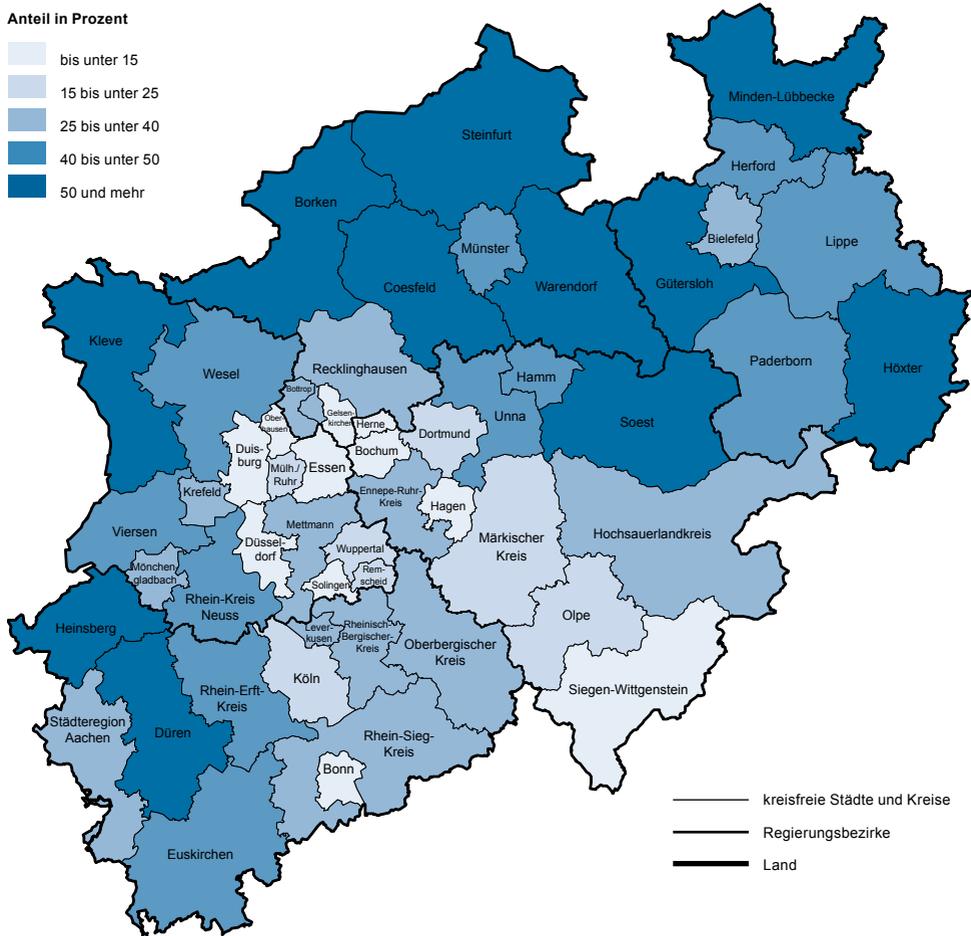
Erschienen im Dezember 2017
Bestell-Nr.: Z241 2017 54

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2017
Foto: pixabay (Mathias_Beckmann)
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Einleitung	4
Strukturerhebungen in der Landwirtschaft	6
Landwirtschaftliche Betriebe	
Anzahl und Größe landwirtschaftlicher Betriebe	8
Größe landwirtschaftlicher Betriebe nach Regierungsbezirken	10
Rechts- und Erwerbsform	12
Besitzverhältnisse: Eigentum und Pacht	14
Arbeitsplatz Landwirtschaft	
Arbeitskräfte	16
Berufliche Qualifikation	18
Tätigkeiten und Produkte	
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	20
Bodennutzung	22
Entwicklungen bei den viehhaltenden Betrieben	24
Bestand an Rindern	26
Bestand an Schweinen	28
Bestand an Legehennen	30
Ökologische Wirtschaftsweise	32
Anhang	
Glossar	34

Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche^{*)} an der Gesamtfläche^{**)} von NRW 2016



*) nach Agrarstrukturerhebung 2016

**) nach Katasterfläche vom 31.12.2016

Einleitung

Die Broschüre „NRW (ge)zählt – Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen“ bietet in einem kompakten Format einen Überblick über die nordrhein-westfälische Landwirtschaft, ihre Strukturen und Produkte.

Landwirtschaft wird nicht als erstes mit Nordrhein-Westfalen in Verbindung gebracht, doch sie prägt unser Land: Mehr als 42 Prozent der Fläche Nordrhein-Westfalens oder 1,44 Millionen Hektar sind landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Dabei zeigt sich bei der Betrachtung der letzten 25 Jahre deutlich der Strukturwandel, der sich in der Landwirtschaft vollzieht. Seit 1991 hat sich die Zahl der Betriebe fast halbiert, wohingegen sich die durchschnittliche Betriebsgröße deutlich gesteigert hat.

Neben der Darstellung der Strukturen sowie der Veränderungen in den letzten 25 Jahren wird in der folgenden Veröffentlichung mit der ökologischen Wirtschaftsweise auch ein Thema aufgegriffen, das in der öffentlichen Diskussion einen besonderen Stellenwert einnimmt. So wächst zwar der Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen, fällt aber mit 4,2 Prozent an der Gesamtfläche noch verhältnismäßig gering aus.

Die in dieser Broschüre dargestellten Ergebnisse zur Landwirtschaft basieren auf der Agrarstrukturerhebung 2016, die auf den Folgeseiten näher beschrieben wird. Im Anschluss werden die landwirtschaftlichen Themen anschaulich auf einer Doppelseite vorgestellt und durch Abbildungen, Tabellen und Informationskästen mit knappen inhaltlichen oder methodischen Erläuterungen ergänzt. Weitere ausführliche Erklärungen und Definitionen finden sich als Glossar im Anhang.

Sollten Sie über die Broschüre hinausgehende Informationen benötigen, laden wir Sie ein, unsere vielfältigen weitergehenden Veröffentlichungen zu nutzen. Einen Überblick zu den Zugangswegen finden Sie am Ende dieser Ausgabe.

Strukturerhebungen in der Landwirtschaft

Die in dieser Broschüre dargestellten Sachverhalte zur Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen basieren auf den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung von 2016, die zum Stichtag 1. März 2016 durchgeführt wurde. Auskunftspflichtig waren alle Inhaberinnen und Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, deren Betriebe eine bestimmte Mindestgröße (Erfassungsgrenze) überschreiten.

In Nordrhein-Westfalen werden – wie in ganz Deutschland – regelmäßig zwei Arten von Strukturerhebungen durchgeführt, deren Ergebnisse in der Regel vergleichbar sind. Im Abstand von ungefähr zehn Jahren werden umfangreiche Landwirtschaftszählungen (LZ) erhoben. Die letzte Landwirtschaftszählung fand 2010 statt. In den Jahren zwischen den Landwirtschaftszählungen werden nicht ganz so umfangreiche Agrarstrukturerhebungen (ASE) durchgeführt, so wie zuletzt 2016.

Die nebenstehende Tabelle bietet eine Übersicht über die Landwirtschaftszählungen und Agrarstrukturerhebungen seit 1991 sowie einen Ausschnitt aus den darin abgefragten Merkmalen und die Art ihrer Erhebung.

Zu den Landwirtschaftszählungen sind alle landwirtschaftlichen Betriebe über der Erfassungsgrenze auskunftspflichtig (Vgl. § 91 Agrarstatistikgesetz). Es werden dabei umfassende Fragen zu den strukturellen Betriebsmerkmalen wie beispielsweise der bewirtschafteten landwirtschaftlichen Fläche, der Viehhaltung, der Rechtsform und den Arbeitskräften gestellt.

Ein Teil der Erhebung wird dabei in der Regel als repräsentative Erhebung durchgeführt, d. h. ein Teil der Berichtspflichtigen wird in einer Zufallsstichprobe ausgewählt und zu weiteren Sachverhalten befragt. Diese Ergebnisse liegen dann für Nordrhein-Westfalen hochgerechnet vor.

Die Agrarstrukturerhebung unterscheidet sich von der Landwirtschaftszählung darin, dass der Umfang der Erhebung reduziert ist und ein größerer Teil der Erhebung repräsentativ durchgeführt wird. In der Ergebnisdarstellung unterscheiden sich diese hochgerechneten Ergebnisse von den Ergebnissen aus der Totalerhebung dadurch, dass diese gerundet dargestellt werden.

Seit der Landwirtschaftszählung 2010 werden alle Betriebe mit einer Landwirtschaftsfläche von mindestens fünf Hektar statt zuvor zwei Hektar befragt (Vgl. § 91 Agrarstatistikgesetz). So wird dem Strukturwandel in der Landwirtschaft und der damit einhergehenden Vergrößerung der Betriebe Rechnung getragen. Damit die Erhebungen vergleichbar bleiben, wurden die Ergebnisse der Zählungen vor 2010 mit den **Erfassungsgrenzen** der Landwirtschaftszählung 2010 neu berechnet. Die neu berechneten Ergebnisse, die hier für den Zeitraum vor 2010 verwendet werden, stimmen deshalb nicht mehr mit den ursprünglich veröffentlichten Ergebnissen überein.

Übersicht über die Erhebungsmerkmale der Erhebungen in der Landwirtschaft in NRW 1991 bis 2016

Merkmal	Erhebung								
	LZ 1991	ASE 1995	LZ 1999	ASE 2003	ASE 2007	LZ 2010	ASE 2013	ASE 2016	
Rechtsform			●	●	●	●	●	●	
Bodennutzung	●	●	●	●	●	●	●	●	
Viehhaltung ¹⁾	●	●	●	●	●	●	●	●	
Ökologischer Landbau				●	●	●	●	●	
Gewinnermittlung/ Umsatzbesteuerung ²⁾	●	●	●	●	●	●	●	●	
Eigentums- und Pachtverhältnisse	●	●	●	●	●	●	●	●	
Arbeitskräfte	●	●	●	●	●	●	●	●	
Einkommenskombinationen				●	●	●	●	●	
Berufsbildung	●	●	●	●	●	●	●	●	
Bewässerung im Freiland						●	●	●	
Erwerbscharakter	●	●	●	●	●	●	●	●	
Wirtschaftsdünger	●	●	●	●	●	●	●	●	

1) Vor 1999 eigenständige Erhebung, durchgeführt jeweils im Dezember der Jahre mit gerader Endzahl. Die Ergebnisse wurden im Folgejahr in die Agrarberichterstattung/Landwirtschaftszählung integriert. – 2) 1991 und 1995: Buchführung.

- Totalerhebung: alle landwirtschaftlichen Betriebe über der Erfassungsgrenze wurden zu diesem Merkmalskomplex befragt.
- Stichprobenerhebung: zufällig ausgewählte, repräsentative Teilmenge der Betriebe wurde zu diesem Merkmalskomplex befragt.

Landwirtschaftliche Betriebe

Anzahl und Größe landwirtschaftlicher Betriebe

Im Jahr 2016 gab es in Nordrhein-Westfalen 33 688 landwirtschaftliche Betriebe. Gemeinsam bewirtschafteten sie eine Fläche von 1,44 Millionen Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße beläuft sich damit auf 42,8 Hektar.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe geht seit vielen Jahren zurück. Seit 1991 hat sie sich nach den aktuellen Erfassungsgrenzen fast halbiert (–44,7 Prozent). Dabei war der Rückgang in den 1990er Jahren deutlich ausgeprägter, setzte sich aber auch 2016 im Vergleich zur letzten Erhebung 2013 weiter fort.

Die immer geringere Anzahl von Betrieben bewirtschaftete 2016 jedoch noch fast genauso viel landwirtschaftliche Nutzfläche wie 1991 (Rückgang –6,0 Prozent). Die durchschnittliche Betriebsgröße ist deutlich gestiegen: von 25,2 Hektar im Jahr 1991 auf aktuell 42,8 Hektar – rechnerisch ein Zuwachs an landwirtschaftlich genutzter Fläche je Betrieb von fast 70 Prozent.

Deutlicher erkennbar ist der Strukturwandel hin zu größeren Betrieben, wenn die Entwicklung der Betriebsanzahl nach den Betriebsgrößenklassen betrachtet wird. So sind zwar Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 20 bis unter 50 Hektar seit 1991 unverändert die am stärksten besetzte Gruppe – allerdings ist ihr Anteil in den letzten 25 Jahren deutlich gesunken. Fielen 1991 noch 37,7 Prozent der Betriebe in diese Kategorie, waren es 2016 nur noch 27,0 Prozent. Auch die Zahl der kleineren Betriebe mit unter 20 Hektar Nutzfläche hat sich in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten mehr als halbiert (–54,8 Prozent).

Ganz gegen diesen Trend hat sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Großbetriebe mit einer Flächenausstattung von 100 und mehr Hektar etwas mehr als vervierfacht. Entsprechend hat sich auch die Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Fläche von Nordrhein-Westfalen deutlich gewandelt. Noch 1991 bewirtschafteten diese Großbetriebe nur 7,4 Prozent der Fläche – 2016 waren es bereits 34,5 Prozent.

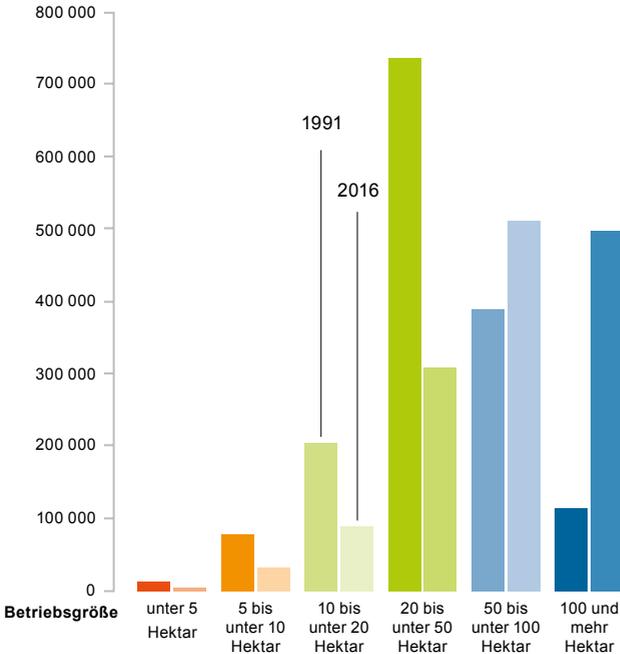
Landwirtschaftliche Betriebe in NRW von 1991 bis 2016 nach Betriebsgröße

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe						
	insgesamt	mit ... bis unter ... Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche					
		unter 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
1991	60 912	6 550	10 719	13 901	22 958	6 016	768
1995	53 746	5 871	9 121	11 163	19 042	7 387	1 162
1999	47 304	4 930	7 650	9 448	16 089	7 688	1 499
2003	44 633	4 898	7 266	8 786	13 527	8 191	1 965
2007	39 276	3 562	6 174	7 569	11 495	8 048	2 428
2010	35 750	2 700	5 236	6 806	10 382	7 851	2 775
2013 ¹⁾	34 300	2 970	4 630	6 220	9 790	7 640	3 050
2016	33 688	3 657	4 488	5 959	9 093	7 274	3 217

1) repräsentative Agrarstrukturerhebung, Angaben gerundet

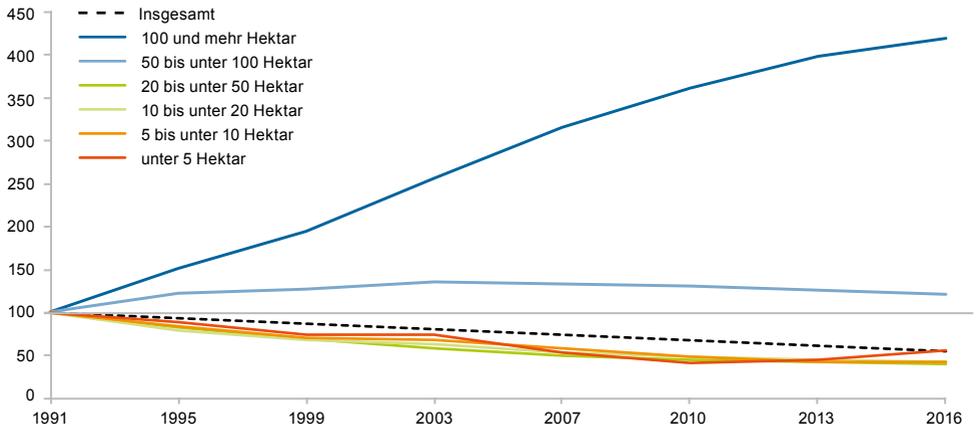
Landwirtschaftlich genutzte Fläche in NRW 1991 und 2016 nach Betriebsgröße in Hektar

Flächennutzung



Bei der Zahl der **Betriebe unter fünf Hektar** ist zu beachten, dass diese Betriebe auf Basis einer anderen Mindesterzeugungseinheit erhoben wurden, d. h. erfasst wurden z. B. auch reine Viehhaltungsbetriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Flächen (z. B. Schweinemastbetriebe). Es gibt auch noch die Gruppe von kleinen Landwirtschaftsbetrieben, die unterhalb der Erfassungsgrenzen der Agrarstrukturerhebung liegen und die somit nicht befragt werden. In den Ergebnissen sind sie entsprechend nicht enthalten. Diese Kleinbetriebe bewirtschaften weniger als zwei Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche und halten weniger als zwei Prozent der Viehbestände.

Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in NRW 1991 bis 2016 nach Betriebsgröße (1991 = 100)



Landwirtschaftliche Betriebe

Größe landwirtschaftlicher Betriebe nach Regierungsbezirken

Im Regierungsbezirk Münster sind mit 10 502 Betrieben fast ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe Nordrhein-Westfalens angesiedelt, gefolgt vom Regierungsbezirk Detmold mit 7 242 Betrieben (21,5 Prozent). Damit liegen etwas mehr als die Hälfte aller Betriebe in diesen beiden Regierungsbezirken. Das spiegelt sich auch bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche wider, denn mit 48,5 Prozent befindet sich in Münster und Detmold fast genauso viel Landwirtschaftsfläche wie in den drei anderen Regierungsbezirken zusammen.

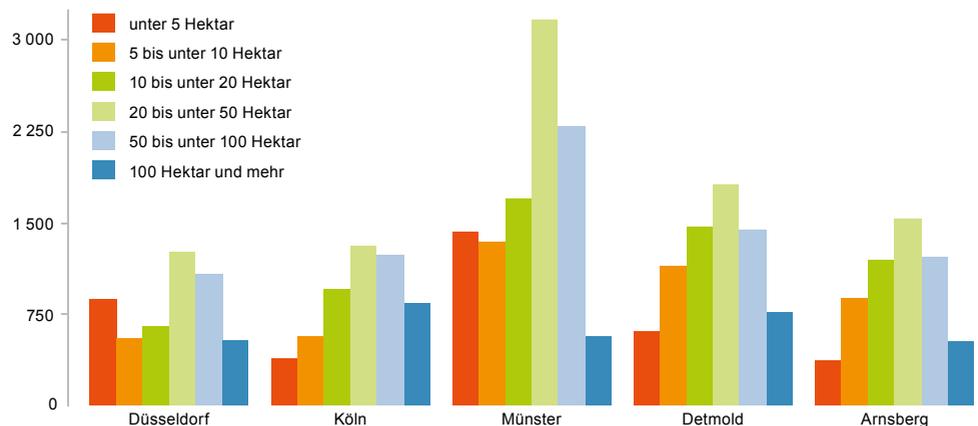
Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 20 bis unter 50 Hektar stellen in allen fünf Regierungsbezirken den größten Anteil. Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar sind insbesondere im Regierungsbezirk Köln zu finden. In diese Kategorie fallen 15,9 Prozent aller Betriebe der Region, das entspricht 844 Betrieben –

mehr als in jedem anderen Regierungsbezirk. Mit 5,4 Prozent fällt diese Gruppe im Regierungsbezirk Münster am wenigsten ins Gewicht.

Die durchschnittliche Betriebsgröße hat seit 1991 in allen fünf Regierungsbezirken zugenommen. Dabei haben sich die Unterschiede zwischen den Regierungsbezirken in den letzten 25 Jahren tendenziell verstärkt.

Im Regierungsbezirk Köln liegt die durchschnittliche Betriebsgröße mit 54,5 Hektar deutlich über dem NRW-Schnitt von 42,8 Hektar, wohingegen im Regierungsbezirk Münster die Betriebe durchschnittlich nur 36,4 Hektar groß sind. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass hier ein hoher Anteil an viehhaltenden Betrieben existiert, die häufig nur verhältnismäßig wenig landwirtschaftlich genutzte Fläche aufweisen.

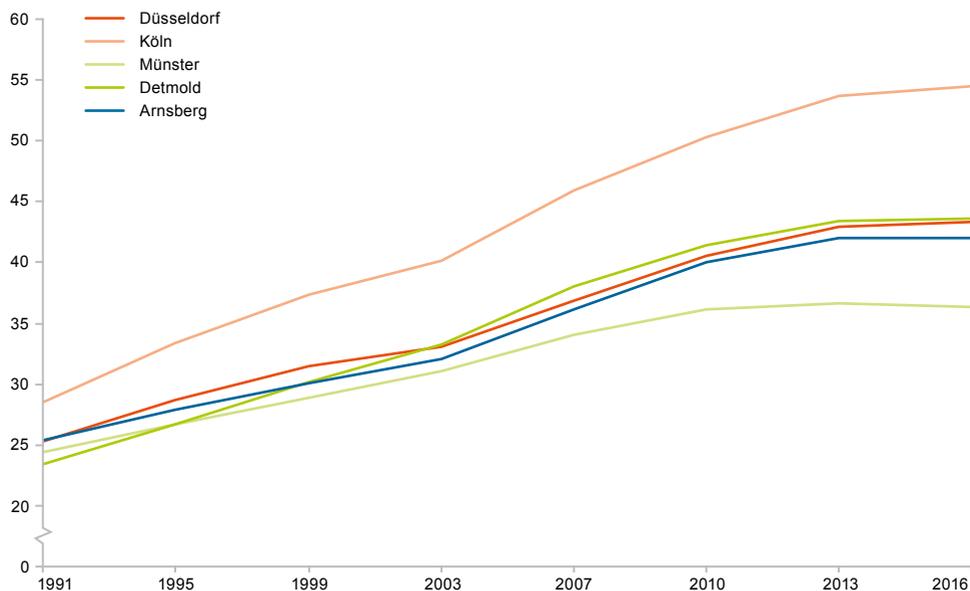
Landwirtschaftliche Betriebe in NRW 2016 nach Regierungsbezirken und Betriebsgröße



Landwirtschaftliche Betriebe in NRW 2016 nach Regierungsbezirken und Betriebsgröße

Verwaltungsbezirk	Landwirtschaftliche Betriebe							
	insgesamt		mit ... bis unter ... Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche					
			unter 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
	Anzahl	Prozent	Anzahl					
Düsseldorf	4 938	14,7	871	548	653	1 257	1 081	528
Köln	5 293	15,7	387	565	953	1 308	1 236	844
Münster	10 502	31,2	1 420	1 345	1 698	3 175	2 300	564
Detmold	7 242	21,5	608	1 150	1 467	1 817	1 440	760
Arnsberg	5 713	17,0	371	880	1 188	1 536	1 217	521
Nordrhein-Westfalen	33 688	100	3 657	4 488	5 959	9 093	7 274	3 217

Durchschnittliche landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb in NRW 1991 bis 2016 nach Regierungsbezirken in Hektar



Landwirtschaftliche Betriebe

Rechts- und Erwerbsform

Die landwirtschaftlichen Betriebe werden nach Rechtsform als Einzelunternehmen, Personengemeinschaften oder -gesellschaften und Betrieben in der Hand von juristischen Personen unterschieden. Einzelunternehmen im Sinne dieser Erhebung sind Betriebe, die von Einzelpersonen, Ehepaaren oder Geschwistern geführt werden. Sie werden zudem nach der Erwerbsform des Betriebs untergliedert, also ob es sich um einen Haupterwerbs- oder Nebenerwerbsbetrieb handelt. Bei einem Haupterwerbsbetrieb sind die Einkünfte aus dem landwirtschaftlichen Betrieb höher als Einkünfte aus eventuell vorhandenen außerbetrieblichen Quellen.

Insgesamt 89,1 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe Nordrhein-Westfalens waren 2016 Einzelunternehmen. Diese bewirtschafteten 85,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Damit liegt der überwiegende Teil der nordrhein-westfälischen Landwirtschaft in der Hand dieser Personengruppe.

Als Einzelunternehmen im Haupterwerb werden 47,0 Prozent aller Betriebe bewirtschaftet, 42,1 Prozent als Einzelunternehmen im Nebenerwerb. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird jedoch zu fast zwei Dritteln (62,4 Prozent) von Haupterwerbsbetrieben bewirtschaftet. Nebenerwerbsbetriebe hatten hier nur einen Anteil von 23,4 Prozent.

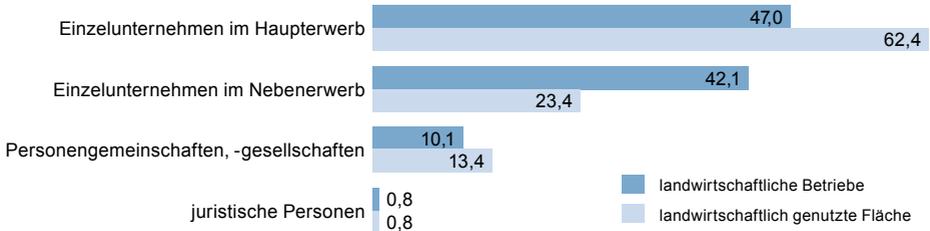
Personengemeinschaften und -gesellschaften kamen auf einen Anteil von 10,1 Prozent der Betriebe bzw. 13,4 Prozent der Fläche. Auf Betriebe juristischer Personen entfielen lediglich 0,8 Prozent der beiden Positionen.

Bei den Betrieben mit Viehhaltung zeigen sich deutliche Unterschiede. Zwar dominierten auch hier insgesamt die Einzelunternehmen mit einem Anteil von 88,0 Prozent. Allerdings betrug ihr Anteil an den rund 1,86 Millionen Großvieheinheiten nur 76,9 Prozent, wohingegen die Personengemeinschaften und -gesellschaften 22,2 Prozent der Bestände an Großvieheinheiten hielten.

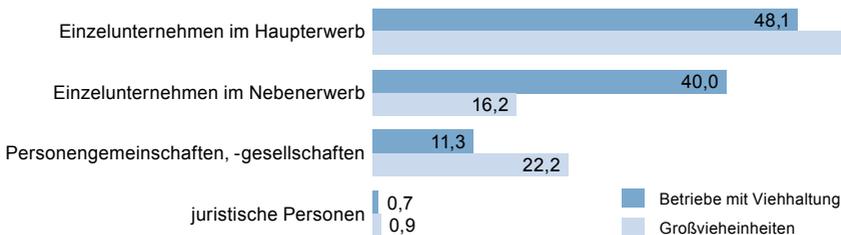
Bei den Betrieben mit Schweinebeständen verschoben sich die Anteilswerte noch weiter. Unter den schweinehaltenden Betrieben waren noch 77,8 Prozent Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Diese hielten jedoch insgesamt nur 66,5 Prozent der Tiere, 32,3 Prozent der Schweine wurden von Personengemeinschaften und -gesellschaften gehalten.

Die **Großvieheinheit** ist eine Standardmaßinheit, die die Zusammenfassung der verschiedenen Arten von Viehbeständen zu Vergleichszwecken erlaubt. Auf Basis ihres Lebendgewichtes und mit Hilfe entsprechender Umrechnungsschlüssel werden die Großvieheinheiten für verschiedene Nutzhiehart bestimmt. (→ Glossar)

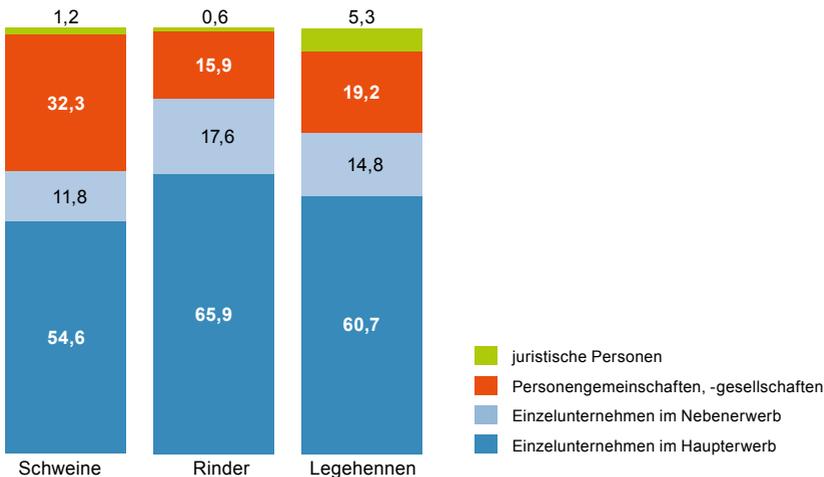
Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche in NRW 2016 nach Rechts- und Erwerbsform der Betriebe in Prozent



Betriebe mit Viehhaltung und Großvieheinheiten in NRW 2016 nach Rechts- und Erwerbsform der Betriebe in Prozent



Schweine-, Rinder- und Legehennenbestände in NRW 2016 nach Rechts- und Erwerbsform der Betriebe in Prozent



Landwirtschaftliche Betriebe

Besitzverhältnisse: Eigentum und Pacht

Von den 1,44 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche befanden sich 43,4 Prozent im Eigentum der Betriebsinhaber/-innen. Mit 793,2 Tausend Hektar wurde mehr als die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Flächen gepachtet. Die restlichen knapp zwei Prozent waren Flächen, die den Betrieben 2016 unentgeltlich zur Bewirtschaftung zur Verfügung standen.

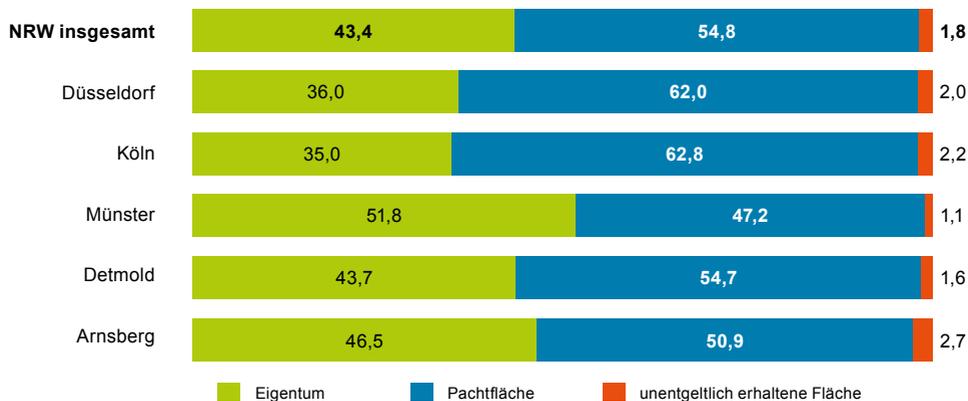
Auf Regierungsbezirksebene zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Regionen. So liegt der Eigentumsanteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Regierungsbezirk Münster mit 51,8 Prozent am höchsten. In den Regierungsbezirken Arnsberg und Detmold liegt er noch etwas über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 43,4 Prozent, dagegen weisen die Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln unterdurchschnittliche Eigentumsanteile auf.

Die Besitzverhältnisse unterscheiden sich auch bei Betrachtung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer Rechtsform. So lag bei Betrieben juristischer Personen der Eigentumsanteil bei 54,0 Prozent, bei den Einzelunternehmen bei 44,7 Prozent und bei den Personengesellschaften oder -gesellschaften nur bei 34,3 Prozent.

Bei den Einzelunternehmen – zu denen 89,1 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe in NRW gehören – wird danach unterschieden, ob es sich um einen Haupterwerbs- oder Nebenerwerbsbetrieb handelt. Haupterwerbsbetriebe bewirtschafteten zu 42,6 Prozent eigene landwirtschaftliche Flächen, bei den Nebenerwerbsbetrieben sind es 50,3 Prozent.

Für die Einzelunternehmen kann ausgewiesen werden, ob der zugepachtete Flächenanteil von 54,0 Prozent von Familienangehörigen der Betriebsinhaberinnen und -inhaber oder von Familienfremden zur Bewirtschaftung verpachtet wurden. Im Jahr 2016 wurde der überwiegende Teil (87,1 Prozent bzw. 584,9 Tausend Hektar) von familienfremden Verpächterinnen und Verpächtern überantwortet. Nur 86,5 Tausend Hektar befanden sich im Besitz von Familienangehörigen.

Besitzverhältnisse der landwirtschaftlich genutzten Fläche in NRW 2016 nach Regierungsbezirken in Prozent



Besitzverhältnisse der landwirtschaftlich genutzten Fläche in NRW 2016 nach Regierungsbezirken in 1 000 Hektar

Besitzverhältnisse	NRW insgesamt	Regierungsbezirk				
		Düsseldorf	Köln	Münster	Detmold	Arnsberg
in 1 000 Hektar						
eigene Landwirtschaftsfläche	628,7	76,1	101,1	197,5	141,9	112,0
gepachtete Landwirtschaftsfläche	793,2	131,3	181,5	180,1	177,7	122,6
unentgeltlich erhaltene Landwirtschaftsfläche	26,3	4,2	6,2	4,1	5,3	6,4
Landwirtschaftsfläche insgesamt	1 448,2	211,7	288,9	381,6	324,9	241,0

Arbeitsplatz Landwirtschaft

Arbeitskräfte

Insgesamt 117 000 Personen waren im Jahr 2016 in der nordrhein-westfälischen Landwirtschaft mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt. Darunter gab es 30 200 Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie 22 500 weitere Familienarbeitskräfte. 23 100 Personen arbeiteten als ständige familienfremde Arbeitskräfte und 41 200 Personen waren als nicht ständige oder Saison-Arbeitskräfte beschäftigt.

Insgesamt 30 600 Arbeitskräfte waren mit 40 und mehr Wochenarbeitsstunden vollzeitbeschäftigt, während der überwiegende Teil von 86 400 Arbeitskräften teilzeitbeschäftigt war.

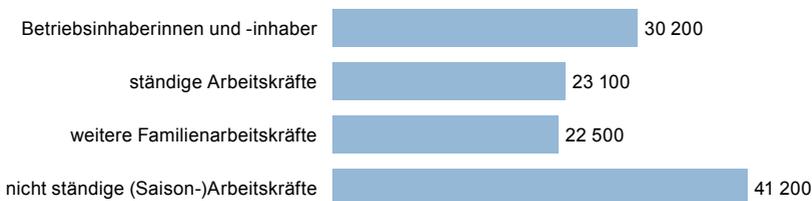
Die in der Landwirtschaft beschäftigte Personenzahl gibt wegen der Verbreitung von Saisonarbeit und Teilzeitbeschäftigung nur ein eingeschränktes Bild wieder. Deshalb wird die Arbeitsleistung aller Arbeitskräfte in sogenannten Arbeitskräfteeinheiten berechnet.

Eine Arbeitskräfteeinheit entspricht jeweils der Arbeitsleistung einer vollzeitbeschäftigten Person. Für nicht vollzeitbeschäftigte Personen werden die Arbeitskräfteeinheiten anteilig anhand der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit bzw. bei den nicht ständigen Arbeitskräften nach den Arbeitstagen berechnet.

Die im Jahr 2016 in Nordrhein-Westfalen tätigen Arbeitskräfte entsprachen 59 000 Arbeitskräfteeinheiten, was somit der gleichen Zahl an Vollzeit-arbeitsplätzen gleichkommt.

Nicht berücksichtigt ist hierbei, dass die landwirtschaftlichen Betriebe einen immer größeren Teil der erforderlichen Arbeiten an Lohnunternehmen auslagern. Der Anteil dieser Leistungen war aber nicht Bestandteil der Agrarstrukturerhebung.

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in NRW 2016 nach der Art der Beschäftigung

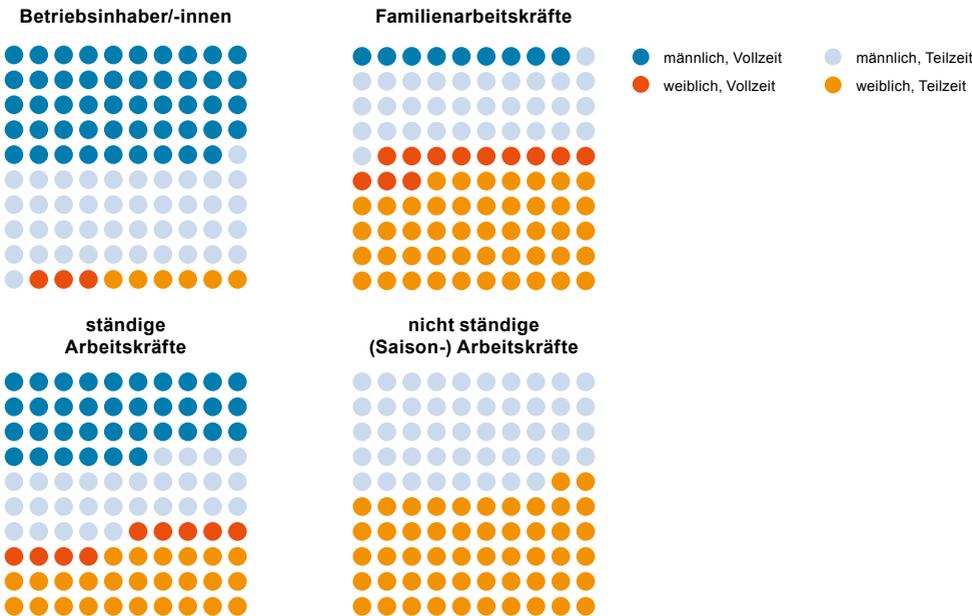


Nach wie vor bleibt die Arbeit für landwirtschaftliche Betriebe eine überwiegend männliche Domäne. 61 Prozent der in der Landwirtschaft tätigen Personen waren Männer. Fast 70 Prozent der Arbeitsleistung wurde von ihnen erbracht. Ausschlaggebend hierfür ist ihr Anteil an den Betriebsinhaberinnen und -inhabern. Hier waren 91 Prozent der Personen männlich, mit einem Anteil an der Arbeitsleistung von fast 93 Prozent.

Einen höheren Anteil erreichten weibliche Beschäftigte bei den Familienarbeitskräften mit 59 Prozent und bei den nicht ständig Beschäftigten mit 52 Prozent. Bei der Arbeitsleistung erbrachten die weiblichen Familienarbeitskräfte ebenfalls mit 59 Prozent die höhere Leistung.

Als **Arbeitskräfte** erfasst wurden in der Agrarstrukturerhebung 2016 alle Personen, die Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb geleistet haben. Somit wurden im Gegensatz zu früheren Erhebungen keine Familienarbeitskräfte mitgezählt, die ausschließlich im Haushalt tätig waren. Bei Betriebsinhaberinnen und -inhabern, weiteren Familienarbeitskräften und ständigen familienfremden Arbeitskräften wurde für jede Person die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit ermittelt. Nicht ständige Arbeitskräfte wurden dagegen als Summe je Betrieb nach ihrer Zahl und den geleisteten vollen Arbeitstagen festgestellt.

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in NRW nach Art der Beschäftigung und Geschlecht in Prozent



Arbeitsplatz Landwirtschaft

Berufliche Qualifikation

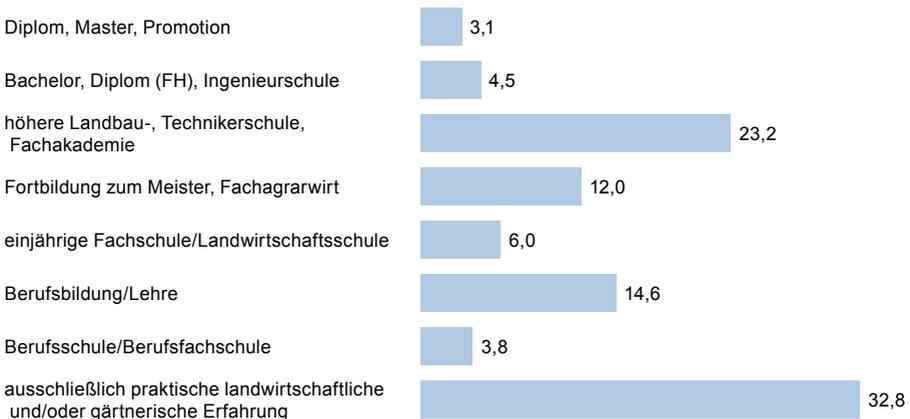
Die beruflichen Qualifikationen in der Landwirtschaft sind sehr vielfältig. Rund zwei Drittel der Betriebsleiterinnen und -leiter verfügten über einen landwirtschaftlichen und/oder gärtnerischen Abschluss als höchsten Berufsabschluss. Insgesamt 32,8 Prozent der Betriebsleiterinnen und -leiter hatten dagegen keinerlei berufliche Qualifikation im landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Bereich und griffen stattdessen auf praktische Erfahrung zurück. Drei von vier Personen dieser Gruppe leiteten ein Einzelunternehmen im Nebenerwerb.

Diese strukturellen Unterschiede spiegeln sich auch in der Betriebsgröße wider, da es sich bei Nebenerwerbsbetrieben durchschnittlich um kleinere Betriebe handelt. Bei Betrieben bis unter 20 Hektar hat die ausschließlich praktische landwirtschaftliche und/oder gärtnerische Erfahrung einen sehr hohen Anteil.

In den Betriebsgrößenklassen 5 bis unter 20 Hektar ist die Berufsausbildung als höchster Berufsabschluss am weitesten verbreitet. Auch bei größeren Betrieben hat sie noch einen relevanten Anteil, wird aber deutlich überflügelt von Abschlüssen der höheren Landbauschule, Technikerschule oder Fachakademie.

Bei der Betrachtung der Altersgruppen lässt sich erkennen, dass jüngere Betriebsleiterinnen und -leiter höhere Abschlüsse besitzen als ältere. Während noch 17,9 Prozent der 65-Jährigen und Älteren die Berufsausbildung als den höchsten Berufsabschluss angaben, waren dies bei den 25- bis 34-Jährigen nur 8,9 Prozent. Stattdessen besitzt diese jüngere Altersgruppe zu hohen Anteilen Studienabschlüsse (14,7 Prozent) oder einen Abschluss an einer höheren Landbauschule, Technikerschule oder Fachakademie (28,9 Prozent).

Höchster landwirtschaftlicher und/oder gärtnerischer Berufsabschluss von Betriebsleiter(inne)n in NRW 2016 in Prozent



Die Betriebsleiterinnen und -leiter zeigten sich fortbildungsfreudig. So gab fast die Hälfte (47,1 Prozent) an, in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung, an einer beruflichen Fortbildung teilgenommen zu haben.

Die Altersgruppe der **15- bis 24-jährigen Betriebsleiterinnen und -leiter** fällt mit einem Anteil von 0,5 Prozent wenig ins Gewicht. Es ist davon auszugehen, dass sich die meisten Personen in diesem Alter noch in der Ausbildung befinden.

Höchster landwirtschaftlicher und/oder gärtnerischer Berufsabschluss von Betriebsleiterinnen und -leiter in NRW 2016 nach Betriebsgröße in Prozent



Höchster landwirtschaftlicher und/oder gärtnerischer Berufsabschluss von Betriebsleiterinnen und -leiter in NRW 2016 nach Altersgruppen in Prozent



- ausschließlich praktische landwirtschaftliche und/oder gärtnerische Erfahrung
- Berufsschule/Berufsfachschule
- Berufsbildung/Lehre
- einjährige Fachschule/Landwirtschaftsschule
- Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt
- höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie
- Bachelor, Diplom (FH)/Ingenieurschule
- Diplom, Master, Promotion

Tätigkeiten und Produkte

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung beschreibt den Produktionsschwerpunkt der landwirtschaftlichen Betriebe.

Insgesamt acht betriebswirtschaftliche Hauptausrichtungen werden unterschieden:

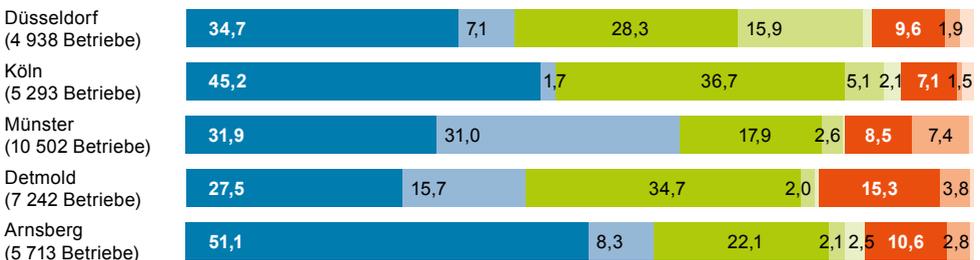
- Viehbetriebe mit Weidevieh (Futterbau) oder Mastvieh (Veredlungsbetriebe),
- Pflanzenbetriebe, die Acker- oder Gartenbau betreiben oder Dauerkulturen unterhalten (wie Baumobst, Rebflächen u. Ä.)
- Verbundbetriebe, die danach unterschieden werden, ob es sich um einen Pflanzenbau- oder Viehhaltungsverbundbetrieb handelt oder eine Kombination vorliegt (Pflanzenbau-Viehhaltungsverbundbetrieb).

Mit 84,9 Prozent ist der deutlich überwiegende Teil der Betriebe in Nordrhein-Westfalen als spezialisiert einzustufen. Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung Futterbau (Weidevieh) nimmt dabei mit 36,7 Prozent den größten Anteil ein, gefolgt von den Ackerbaubetrieben (26,7 Prozent) und den Veredlungsbetrieben (15,7 Prozent).

Damit ist über die Hälfte der Betriebe auf Viehhaltung spezialisiert, der Pflanzenbau (Ackerbau, Gartenbau und Dauerkultur) kommt zusammen auf einen Anteil von 32,5 Prozent.

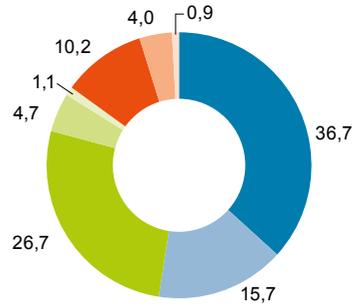
Die Produktionsschwerpunkte der landwirtschaftlichen Betriebe fallen in den Regierungsbezirken recht unterschiedlich aus. Ein überwiegender Teil der Veredlungsbetriebe und der Viehhaltungsverbundbetriebe liegt im Regierungsbezirk Münster, wohingegen der Regierungsbezirk Köln hier nur relativ geringe Anteile hat. Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind sehr viele der auf Gartenbau spezialisierten Betriebe angesiedelt.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe in NRW 2016 nach Regierungsbezirken in Prozent

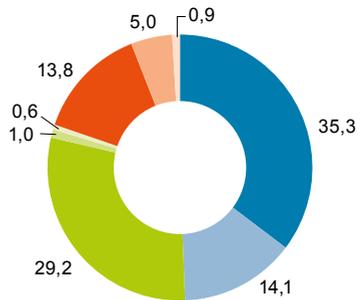


Um bestimmen zu können, wo der **Produktions-schwerpunkt** eines landwirtschaftlichen Betriebes liegt, wird der Produktionswert jedes Betriebes mit Hilfe des sogenannten Standardoutputs (→ Glossar) errechnet. Dazu wird jede Flächeneinheit bzw. jedes Stück Vieh eines Betriebes mit dem zugehörigen Standardoutput multipliziert und die so berechneten Werte werden je Betrieb addiert. Das Ergebnis – der gesamtbetriebliche Standardoutput – bestimmt seine Klassifizierung. Dabei gilt ein Betrieb als spezialisiert, dessen Produktionswert zu mehr als zwei Dritteln von nur einer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung bestimmt wird. Werden weniger als zwei Drittel über eine betriebswirtschaftliche Ausrichtung erwirtschaftet, handelt es sich um einen Verbundbetrieb.

Landwirtschaftliche Betriebe in NRW 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung in Prozent



Landwirtschaftlich genutzte Fläche in NRW 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung in Prozent



Betriebswirtschaftliche Hauptausrichtungen:

- Futterbaubetriebe (Weideviehbetriebe)
- Veredlungsbetriebe
- Ackerbaubetriebe
- Gartenbaubetriebe
- Dauerkulturbetriebe
- Pflanzenbau-Viehhaltungsv Verbundbetriebe
- Viehhaltungsv Verbundbetriebe
- Pflanzenbauverbundbetriebe

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe in NRW nach Regierungsbezirken

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt	Regierungsbezirk				
		Düsseldorf	Köln	Münster	Detmold	Arnsberg
		Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe				
Futterbaubetriebe (Weideviehbetriebe)	12 369	1 715	2 390	3 350	1 992	2 922
Veredlungsbetriebe	5 302	349	90	3 253	1 134	476
Ackerbaubetriebe	8 994	1 396	1 942	1 879	2 516	1 261
Gartenbaubetriebe	1 592	787	269	274	144	118
Dauerkulturbetriebe	355	43	112	27	32	141
Pflanzenbau-Viehhaltungsv Verbundbetriebe	3 451	472	378	889	1 108	604
Viehhaltungsv Verbundbetriebe	1 337	92	33	778	276	158
Pflanzenbauverbundbetriebe	288	84	79	52	40	33
Betriebe insgesamt	33 688	4 938	5 293	10 502	7 242	5 713

Tätigkeiten und Produkte

Bodennutzung

Im Jahr 2016 wurden 42,2 Prozent der Katasterfläche Nordrhein-Westfalens – das entspricht 1,44 Millionen Hektar – landwirtschaftlich genutzt.

Die 33 668 landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten zusammen mit weiteren fast 2 800 Forstbetrieben (mit mindestens zehn Hektar Waldfläche einschließlich Kurzumtriebsplantagen zur Kultivierung schnellwachsender Baumarten) zusätzlich rund 731 000 Hektar Waldfläche. Dies entspricht weiteren 21,4 Prozent der Landesfläche.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche setzte sich hauptsächlich aus 1,035 Millionen Hektar Ackerland (71,9 Prozent) sowie dem Dauergrünland mit Wiesen und Weiden (392 010 Hektar bzw. 27,2 Prozent) zusammen. Den Rest bildeten Flächen für Dauerkulturen mit knapp einem Prozent sowie Haus- und Nutzgärten.

Auf 41,9 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Nordrhein-Westfalen wurde 2016 Getreide angebaut – damit ist Getreide nach wie vor die am häufigsten angebaute Pflanzenart im Ackerbau. Mit 16,3 Prozent folgten Pflanzen zur Grünernte – das heißt Futterpflanzen wie Silomais. Hackfrüchte, zu denen Zuckerrüben und Kartoffeln, aber auch Futterkohl und -rüben gehören, wuchsen auf 5,6 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche, gefolgt von Handelsgewächsen wie u. a. Winterraps auf 4,2 Prozent. Gartenbaugewächse – also Gemüse, Blumen und Zierpflanzen – und Hülsenfrüchte folgten mit weitem Abstand.

Die Schwerpunkte der Flächennutzung variieren deutlich zwischen den fünf Regierungsbezirken. So lag der Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den Regierungsbezirken Münster mit insgesamt 85,6 Prozent sowie Detmold mit insgesamt 80,5 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt. Demgegenüber war der Anteil des Dauergrünlandes in den Regierungsbezirken Arnsberg mit 45,5 Prozent sowie Köln mit 38,3 Prozent überdurchschnittlich hoch.

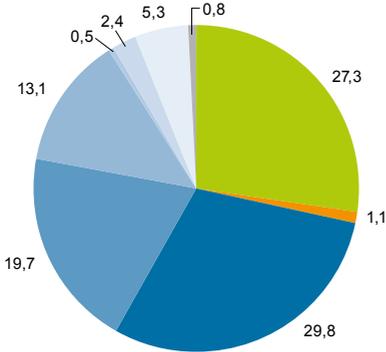
Auch bei der Bewirtschaftung des Ackerlandes zeigten sich regional starke Unterschiede. So wurden Pflanzen zur Grünernte besonders häufig in den Regierungsbezirken Münster und Düsseldorf angebaut: auf 25,4 Prozent bzw. 20,1 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Hackfrüchte und Gartenbaugewächse wurden in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln auf überdurchschnittlich großen Flächen kultiviert.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche in NRW 2016 nach Hauptnutzungs- und Hauptfruchtarten

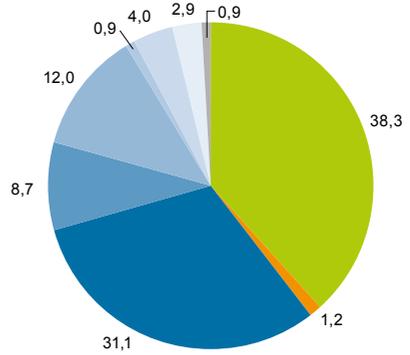
Hauptnutzungs- bzw. Hauptfruchtart	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	
	Hektar	Prozent
Dauergrünland	392 010	27,2
Ackerland, davon:		
Getreide	603 544	41,9
Pflanzen zur Grünernte	235 210	16,3
Hackfrüchte	81 363	5,6
Hülsenfrüchte	8 354	0,6
Handelsgewächse	60 752	4,2
Gartenbaugewächse	28 655	2,0
sonstiges Ackerland	17 338	1,2

Landwirtschaftlich genutzte Fläche in NRW 2016 nach Regierungsbezirken sowie Hauptnutzungs- und Hauptfruchtarten in Prozent

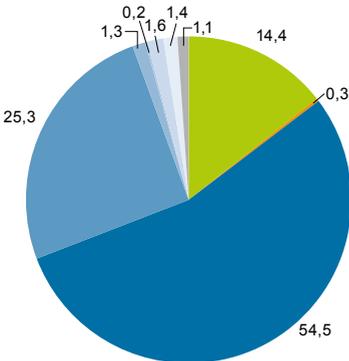
Düsseldorf



Köln

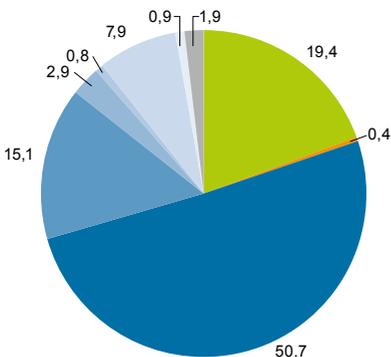


Münster

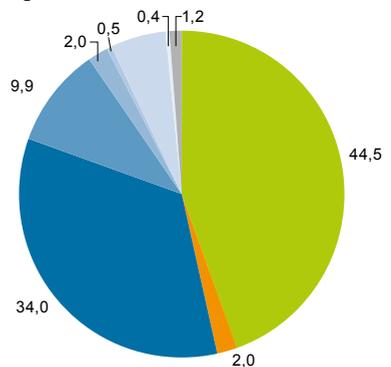


- Dauergrünland
- Dauerkulturen
- Ackerland, davon:
 - Getreide
 - Pflanzen zur Grüenernte
 - Hackfrüchte
 - Hülsenfrüchte
 - Handelsgewächse
 - Gartenbaugewächse
 - sonstiges Ackerland

Detmold



Arnsberg



Tätigkeiten und Produkte

Entwicklungen bei den viehhaltenden Betrieben

Fast drei Viertel (73,1 Prozent) der 33 688 befragten landwirtschaftlichen Betriebe verfügen über Viehbestände. Damit hat sich die Zahl der viehhaltenden Betriebe – nach den aktuellen Erfassungsgrenzen – in den letzten 25 Jahren mehr als halbiert (–52,2 Prozent).

Auf die einzelnen Tierarten bezogen wird der Rückgang bei den Betrieben noch deutlicher. So sind die schweinehaltenden Betriebe seit 1991 um 73,1 Prozent, die Betriebe mit Legehennen um 70,6 Prozent und die rinderhaltenden Betriebe um 63,1 Prozent zurückgegangen.

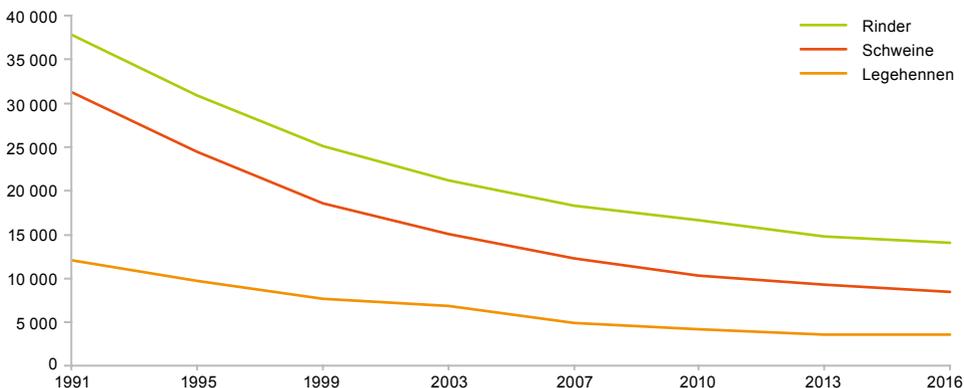
Viehhaltende Betriebe in NRW 2016 nach Art der Viehhaltung

Jahr	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe			
	ins-gesamt	davon mit		
		Rindern	Schweinen	Legehennen
1991	51 500	37 862	31 264	12 115
1995	44 310	30 872	24 468	9 814
1999	38 879	25 141	18 623	7 693
2003	35 318	21 210	15 102	6 925
2007	30 809	18 305	12 240	4 872
2010	27 721	16 610	10 299	4 141
2013 ¹⁾	25 940	14 700	9 270	3 620
2016	24 638	13 989	8 414	3 558

1) repräsentative Agrarstrukturerhebung, Angaben gerundet

Am Beispiel der häufigsten Nutztierarten Rind, Schwein und Legehenne lässt sich die zunehmende Spezialisierung auf eine Tierart gut erkennen. Noch 1991 hielten über die Hälfte aller damaligen Betriebe (54,7 Prozent, 26 686 Betriebe) mehrere dieser Tierarten, 2016 war das nur noch bei 4 129 Betrieben (19,4 Prozent) der Fall. Bei Betrieben mit sowohl Schweine- als auch Rinderhaltung war der Rückgang besonders deutlich, ebenso bei Betrieben, die alle drei Tierarten hielten. So waren 1991 noch auf mehr als jedem zehnten Hof (11,7 Prozent) Rinder, Schweine und Legehennen zu finden. 2016 war das nur noch bei 486 Betrieben oder 2,3 Prozent der erfassten Betriebe der Fall.

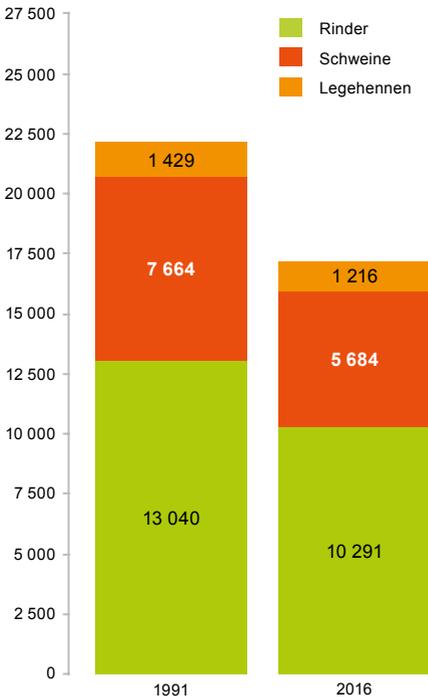
Viehhaltende Betriebe in NRW 1991 bis 2016 nach Art der Viehhaltung



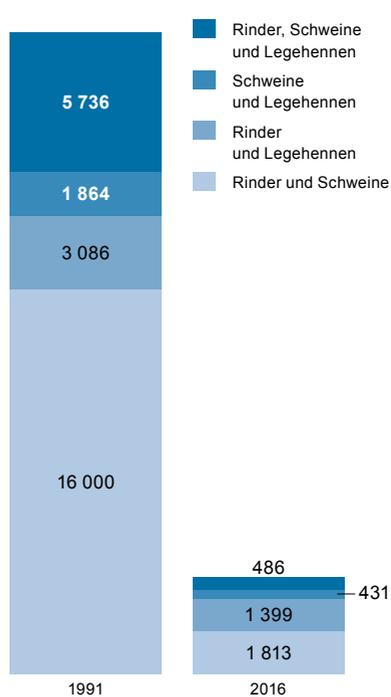
Allerdings ist auch die Zahl der viehhaltenden Betriebe, die sich auf nur eine Tierart spezialisiert hat, rückläufig – wenn auch in geringerem Umfang. 2016 gab es 17 191 Betriebe, die ausschließlich Rinder, Schweine oder Legehennen hielten, 1991 waren es noch 22 133, ein Rückgang um 22,3 Prozent.

Die landwirtschaftlichen Betriebe Nordrhein-Westfalens fütterten – neben den 7 263 582 Schweinen, 4 440 454 Legehennen und 1 412 681 Rindern – unter anderem 159 409 Schafe (in 2 238 Betrieben), 10 645 Ziegen (759 Betriebe) und 1 554 480 Truthühner (216 Betriebe). Weiterhin zählen zu den Viehbeständen im Sinne der Agrarstrukturhebung 72 142 Einhufer wie Pferde und Esel in 5 632 landwirtschaftlichen Betrieben.

Spezialisierte viehhaltende Betriebe in NRW 1991 und 2016 nach Art der Viehhaltung



Betriebe mit Mischviehhaltung in NRW 1991 und 2016 nach Art der Viehhaltung



Tätigkeiten und Produkte

Bestand an Rindern

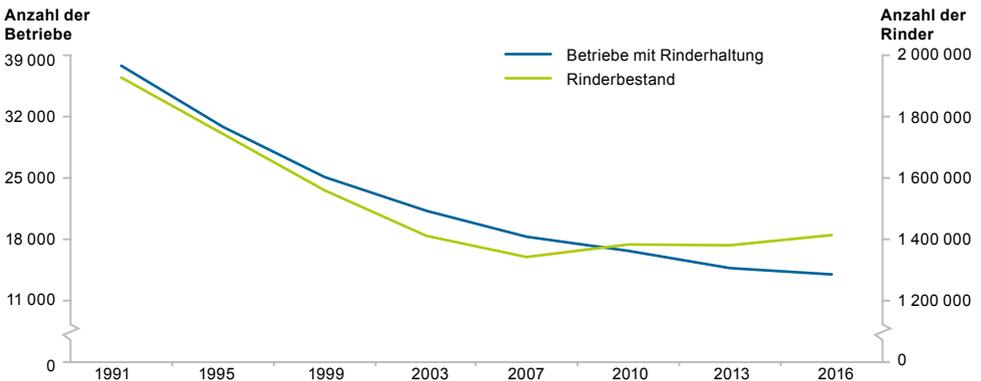
Zum Stichtag 1. März 2016 lebten 1 412 681 Rinder auf den zur Agrarstrukturerhebung ermittelten Betrieben in Nordrhein-Westfalen. Damit ist der Rinderbestand in den letzten 25 Jahren um über ein Viertel (–26,8 Prozent) zurückgegangen. Im Vergleich zur Erhebung 2013 ist die Zahl der Rinder 2016 wieder leicht angestiegen.

Die Zahl der rinderhaltenden Betriebe ist kontinuierlich gesunken und hat mit 13 989 Betrieben

2016 einen Tiefstand erreicht (–63,1 Prozent im Vergleich zu 1991). Nahezu verdoppelt hat sich der durchschnittliche Viehbestand pro Betrieb: Während es 1991 noch 51 Tiere waren, sind es inzwischen 101 Tiere pro Betrieb.

Bei den Milchkühen zeigt sich ein ähnliches Bild: Während 1991 noch 25 499 Betriebe mit Milchkühen existierten, hat sich ihre Zahl 2016 auf 6 264 Betriebe reduziert (–75,4 Prozent). Die Zahl der

Betriebe mit Rinderhaltung und Rinderbestand in NRW von 1991 bis 2016



Landwirtschaftliche Betriebe mit Rindern und Milchkühen in NRW von 1991 bis 2016

Jahr	Rinder insgesamt			darunter Milchkühen		
	Betriebe mit Rindern	Tiere	durchschnittlicher Viehbestand	Betriebe mit Milchkühen	Tiere	durchschnittlicher Viehbestand
Anzahl						
1991	37 862	1 930 092	51	25 499	515 187	20
1995	30 872	1 744 960	57	18 887	471 603	25
1999	25 141	1 557 930	62	13 564	418 077	31
2003	21 210	1 411 183	67	10 327	391 135	38
2007	18 305	1 340 899	73	8 574	371 673	43
2010	16 610	1 380 823	83	8 137	392 466	48
2013 ¹⁾	14 700	1 378 100	94	6 890	407 500	59
2016	13 989	1 412 681	101	6 264	417 590	67

1) repräsentative Agrarstrukturerhebung, Angaben gerundet

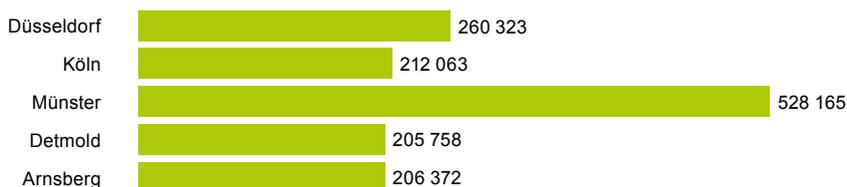
Milchkühe ist gegenüber 1991 um 18,9 Prozent gesunken, im Vergleich zu 2013 gab es wie bei den Rindern insgesamt einen kleinen Anstieg. Der Durchschnittsbestand hat sich seit 1991 von 20 auf 67 Milchkühe je Betrieb mehr als verdreifacht.

Im Regierungsbezirk Münster hatten 30,2 Prozent der rinderhaltenden Betriebe ihren Sitz. Die hier lebenden Rinder machten einen Anteil von 37,4 Prozent am nordrhein-westfälischen Rinderbestand aus. Damit stehen in Münster doppelt so viele Rinder im Stall und auf der Koppel wie jeweils in den vier anderen Regierungsbezirken, deren Anteile am Rinderbestand zwischen 14,6 Prozent (Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg) und 18,4 Prozent (Regierungsbezirk Düsseldorf) lagen. Bei der durchschnittlichen Rinderzahl pro Betrieb lag hingegen der Regie-

rungsbezirk Düsseldorf mit 149 Tieren ein gutes Stück vor dem Regierungsbezirk Münster mit 125 Tieren. Der Regierungsbezirk Arnsberg hatte mit durchschnittlich 68 Tieren pro Betrieb den niedrigsten Wert.

Immerhin noch rund 249 100 Rinder (17,6 Prozent) wurden von Einzelunternehmen im Nebenerwerb in Beständen von durchschnittlich 43 Tieren gehalten. Die Personengemeinschaften und -gesellschaften hielten mit fast 225 800 Rindern ähnlich viele Tiere, diese aber mit durchschnittlich 238 Tieren in deutlich größeren Beständen. Insgesamt wurde der überwiegende Teil der Rinder (1 182 600 Tiere oder 83,5 Prozent) von Einzelunternehmen gehalten. Die juristischen Personen fielen mit weniger als einem Prozent der Betriebe und Bestände kaum ins Gewicht.

Rinderbestand in NRW 2016 nach Regierungsbezirken



Betriebe mit Rinderhaltungen und Rinderbestand in NRW 2016 nach Regierungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Rinderhaltende Betriebe		Rinderbestand		Durchschnittlicher Viehbestand
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl je Betrieb
Nordrhein-Westfalen	13 989	100	1 412 681	100	101
davon im Regierungsbezirk					
Düsseldorf	1 753	12,5	260 323	18,4	149
Köln	2 316	16,6	212 063	15,0	92
Münster	4 229	30,2	528 165	37,4	125
Detmold	2 671	19,1	205 758	14,6	77
Arnsberg	3 020	21,6	206 372	14,6	68

Tätigkeiten und Produkte

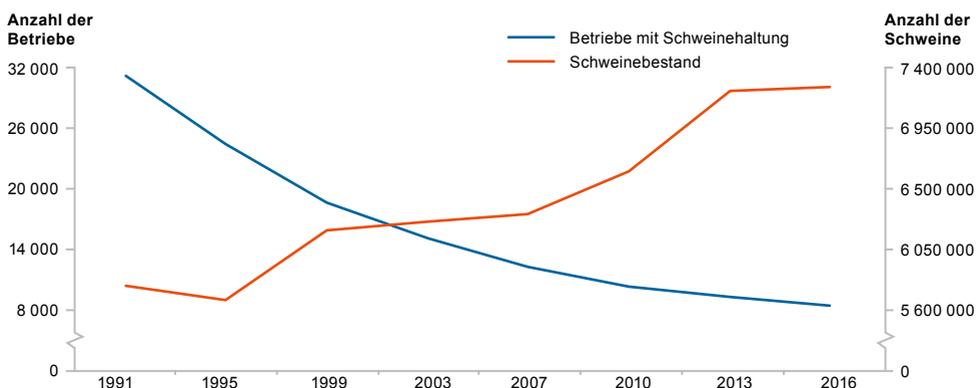
Bestand an Schweinen

Zum Stichtag 1. März 2016 lebten 7 263 582 Schweine auf den zur Agrarstrukturerhebung ermittelten Betrieben in Nordrhein-Westfalen. Damit ist der Schweinebestand gegenüber 2013 noch einmal leicht angestiegen (+0,5 Prozent). Die Zahl der Betriebe ist hingegen weiter gesunken und hat mit 8 414 schweinehaltenden Betrieben einen neuen Tiefstand erreicht. Im Gegensatz zum Rinderbestand ist der Bestand an Schweinen um mehr als 25 Prozent in den letzten

25 Jahren angewachsen. Der durchschnittliche Viehbestand pro Betrieb hat sich dabei mehr als vervierfacht. Während es 1991 noch 185 Tiere pro Betrieb waren, sind es inzwischen 863 Tiere.

Bei den Zuchtsauen zeigt sich ein ähnliches Bild hinsichtlich der Entwicklungen bei der Anzahl der Betriebe und dem Durchschnittsbestand: Seit 1991 haben sich die Betriebe mit Zuchtsauen von 16 816 auf 2 317 Betriebe im Jahr 2016 reduziert

Betriebe mit Schweinehaltung und Schweinebestand in NRW von 1991 bis 2016



Landwirtschaftliche Betriebe mit Schweinen und Zuchtsauen in NRW von 1991 bis 2016

Jahr	Schweine insgesamt			darunter Zuchtsauen		
	Betriebe mit Schweinen	Tiere	durchschnittlicher Viehbestand	Betriebe mit Zuchtsauen	Tiere	durchschnittlicher Viehbestand
	Anzahl					
1991	31 264	5 778 063	185	16 816	593 865	35
1995	24 468	5 671 293	232	12 012	521 930	43
1999	18 623	6 190 802	332	8 862	544 556	61
2003	15 102	6 254 793	414	6 445	523 187	81
2007	12 240	6 349 826	519	4 904	516 252	105
2010	10 299	6 669 884	648	3 808	502 438	132
2013 ¹⁾	9 270	7 230 300	780	2 880	477 600	166
2016	8 414	7 263 582	863	2 317	453 167	196

1) repräsentative Agrarstrukturerhebung, Angaben gerundet

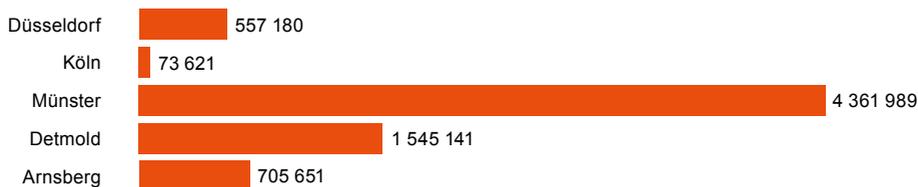
(-86,2 Prozent). Der Bestand an Zuchtsauen aber ist – im Gegensatz zum gesamten Schweinebestand – seit 1991 fast kontinuierlich rückläufig (-23,7 Prozent). Gegenüber 2013 hat der Bestand 2016 noch einmal um 5,1 Prozent abgenommen. Durchschnittlich 196 Zuchtsauen wurden 2016 je Betrieb gehalten, womit sich der Durchschnittsbestand hier seit 1991 mehr als verfünffacht hat.

Wie schon die rinder- sind auch die schweinehaltenden Betriebe überproportional häufig im Regierungsbezirk Münster angesiedelt: 54,6 Prozent hatten hier ihren Sitz und 60,1 Prozent des nordrhein-westfälischen Schweinebestandes ist dort anzutreffen. Beim Schweinebestand hat Münster damit einen deutlichen Abstand vor den anderen Regierungsbezirken, deren Anteile zwischen 1,0 Prozent (Regierungsbezirk Köln) und

21,3 Prozent (Regierungsbezirk Detmold) lagen. Die durchschnittliche Schweinezahl pro Betrieb ist in Münster mit 949 Tieren fast zweieinhalbmal so hoch wie im Regierungsbezirk Köln mit durchschnittlich nur 396 Schweinen je Betrieb.

Immerhin noch fast 890 400 Schweine (11,8 Prozent) wurden von Einzelunternehmen im Nebenerwerb in Beständen von durchschnittlich 424 Tieren gehalten. Die Personengemeinschaften oder -gesellschaften hielten gut 2 432 400 Schweine, mit durchschnittlich 1 311 Tieren in deutlich größeren Beständen. Insgesamt wurde der überwiegende Teil der Schweine (5 002 200 Tiere oder 66,5 Prozent) von Einzelunternehmen gehalten. Die juristischen Personen fielen mit 0,8 Prozent der Betriebe und 1,2 Prozent der Bestände kaum ins Gewicht.

Schweinebestand in NRW 2016 nach Regierungsbezirken



Betriebe mit Schweinehaltung und Schweinebestand in NRW 2016 nach Regierungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Schweinehaltende Betriebe		Schweinebestand		Durchschnittlicher Viehbestand
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl je Betrieb
Nordrhein-Westfalen	8 414	100	7 263 582	100	863
davon im Regierungsbezirk					
Düsseldorf	638	7,6	557 180	7,7	873
Köln	186	2,2	73 621	1,0	396
Münster	4 595	54,6	4 361 989	60,1	949
Detmold	2 011	23,9	1 545 141	21,3	768
Arnsberg	984	11,7	705 651	9,7	717

Tätigkeiten und Produkte

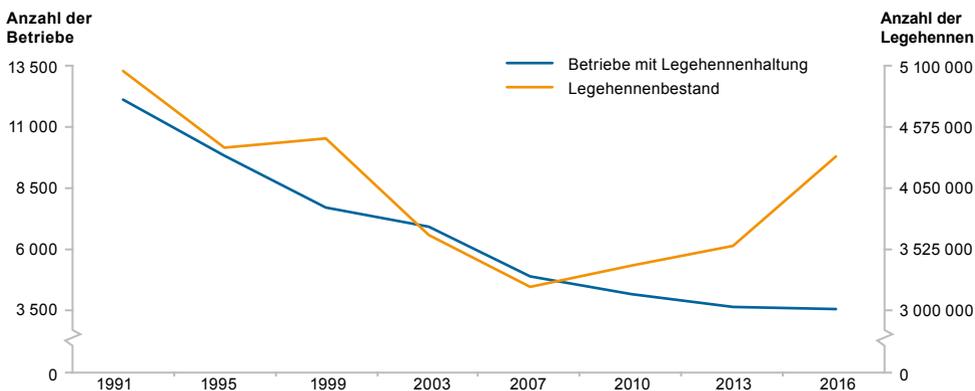
Bestand an Legehennen

Zum Stichtag 1. März 2016 lebten 4 440 454 Legehennen auf den zur Agrarstrukturerhebung ermittelten Betrieben in Nordrhein-Westfalen. Damit ist die Zahl der Legehennen gegenüber 2013 um 23,4 Prozent angestiegen. Nachdem der Legehennenbestand zwischen 1991 und 2007 um fast 40 Prozent zurückging, steigt er seit 2007 wieder deutlich an, erreicht aber nicht das Niveau von 1991. Insgesamt ist der Bestand an Legehennen in den letzten 25 Jahren um 15,4 Prozent oder 810 680 Legehennen zurückgegangen.

Die Zahl der Betriebe ist hingegen seit 1991 kontinuierlich rückläufig und hat 2016 mit 3 532 Legehennenbetrieben einen neuen Tiefstand erreicht. Der durchschnittliche Viehbestand pro Betrieb hat sich in den letzten 25 Jahren auf durchschnittlich 1 257 Tiere fast verdreifacht.

Jeweils ungefähr ein Viertel der Betriebe mit Legehennenhaltung liegen in den Regierungsbezirken Detmold, Münster und Arnsberg. Allerdings sticht auch hier der Regierungsbezirk Münster

Betriebe mit Legehennenhaltung und Legehennenbestand in NRW von 1991 bis 2016



Landwirtschaftliche Betriebe mit Legehennen und Legehennenbestand in NRW von 1991 bis 2016

Jahr	Legehennenbetriebe	Legehennen	Durchschnittlicher Viehbestand
	Anzahl		
1991	12 115	5 251 134	433
1995	9 814	4 526 137	461
1999	7 693	4 614 317	600
2003	6 925	3 704 631	535
2007	4 872	3 218 852	661
2010	4 141	3 418 408	826
2013 ¹⁾	3 620	3 598 300	994
2016	3 532	4 440 454	1 257

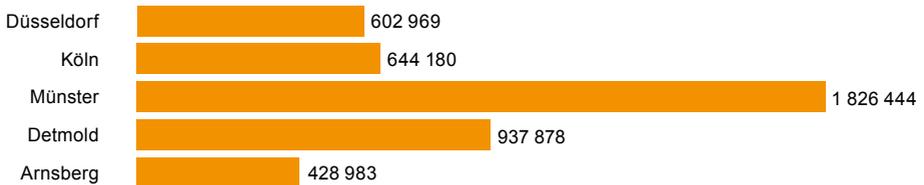
1) repräsentative Agrarstrukturerhebung, Angaben gerundet

hervor, denn 41,1 Prozent des nordrhein-westfälischen Legehennenbestandes ist hier anzutreffen. Entsprechend hoch ist dort der durchschnittliche Viehbestand je Betrieb: Mit 2 182 sind es hier mehr als viermal so viele Tiere wie im Regierungsbezirk Arnsberg (530 Legehennen je Betrieb).

Immerhin noch fast 623 700 Legehennen (14,8 Prozent) wurden von Einzelunternehmen im Nebenerwerb in Beständen von durchschnittlich 313 Tieren gehalten. Die Personengemein-

schaften oder -gesellschaften hielten mit knapp 806 900 Legehennen nur etwas mehr Tiere, diese aber mit durchschnittlich 4 774 Tieren in deutlich größeren Beständen. Insgesamt wurde der überwiegende Teil der Legehennen (3 177 000 Tiere oder 75,5 Prozent) von Einzelunternehmen gehalten. Nur 0,7 Prozent der Haltungen waren in Hand einer juristischen Person. Mit 225 000 hielten sie allerdings 5,3 Prozent des Bestandes, was durch eine durchschnittliche Legehennenzahl von 9 782 Tieren je Betrieb zustande kommt.

Legehennenbestand in NRW 2016 nach Regierungsbezirken



Betriebe mit Legehennenhaltung in NRW 2016 nach Regierungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Legehennenbetriebe		Legehennen		Durchschnittlicher Viehbestand
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl je Betrieb
Nordrhein-Westfalen	3 532	100	4 440 454	100	1 257
davon im Regierungsbezirk					
Düsseldorf	460	13,0	602 969	13,6	1 311
Köln	532	15,1	644 180	14,5	1 211
Münster	837	23,7	1 826 444	41,1	2 182
Detmold	894	25,3	937 878	21,1	1 049
Arnsberg	809	22,9	428 983	9,7	530

Tätigkeiten und Produkte

Ökologische Wirtschaftsweise

Der allgemeinen Entwicklung entsprechend nahm die ökologische Wirtschaftsweise in den landwirtschaftlichen Betrieben Nordrhein-Westfalens weiter zu. Bei der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden 1427 Betriebe ermittelt, die ihre rund 60 800 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschafteten. Die Fläche nahm damit gegenüber der Landwirtschaftszählung 2010 um 11,6 Prozent zu. Der Anteil des ökologischen Landbaus an der gesamten Landwirtschaft ist mit jeweils 4,2 Prozent der Betriebe und der Fläche immer noch gering. Gerade in diesem Bereich wirtschaften jedoch viele kleinere Betriebe, welche die Erfassungsgrenzen (z. B. die Mindestgröße von fünf Hektar) nicht erreichen und deshalb in der Agrarstrukturerhebung nicht erfasst werden.

Von der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche waren zwei Drittel Dauergrünland (40 600 Hektar). Auf weiteren 19 600 Hektar Ackerland wurden überwiegend Getreide (15,0 Prozent der ökologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsfläche), Pflanzen zur Grünernte (9,3 Prozent), Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse (3,3 Prozent) sowie Hackfrüchte (1,5 Prozent) angebaut.

Im Regierungsbezirk Arnsberg wirtschaftete 2016 schon fast jeder zehnte landwirtschaftliche Betrieb (9,3 Prozent) nicht mehr konventionell. Mit 20 500 Hektar wurden hier 8,5 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche ökologisch bestellt. Im Regierungsbezirk Köln wurde durch 6,7 Prozent der Betriebe und auf 6,0 Prozent der Fläche ökologischer Landbau betrieben.

Mit Abstand folgten die Regierungsbezirke Detmold und Düsseldorf mit einem Flächenanteil von 4,3 Prozent bzw. 2,1 Prozent. Das Schlusslicht bildete der Regierungsbezirk Münster mit 1,3 Prozent ökologischer Landwirtschaftsfläche.

Insgesamt 1 163 bzw. 4,7 Prozent aller viehhaltenden Betriebe wirtschafteten nach ökologischen Richtlinien. Die Umrechnung aller vorhandenen Tierbestände dieser Betriebe in Großvieheinheiten ergab einen Anteil von 2,4 Prozent an allen Großvieheinheiten Nordrhein-Westfalens. Auch in der ökologischen Viehhaltung dominierten die Regierungsbezirke Köln mit 6,4 Prozent und Arnsberg mit 6,3 Prozent der umgerechneten Bestände.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich bei Betrachtung der einzelnen Tierarten. Hier erreichten die Ziegen mit einem Anteil von 39,2 Prozent ökologischer Viehhaltung am Gesamtbestand den höchsten Wert unter den Tierarten. Schafe folgten mit 16,0 Prozent sowie mit deutlichem Abstand Einhufer mit 4,0 Prozent, Rinder mit 3,3 Prozent und Hühner mit 2,6 Prozent. Bei den Schweinen wurden lediglich 0,3 Prozent der Tiere in ökologischer Wirtschaftsweise gehalten.

Auch bei der Viehhaltung gab es zwischen den Regierungsbezirken erhebliche Spannbreiten. So erreichte die ökologische Schafhaltung in den Regierungsbezirken Detmold und Köln mit 22,9 Prozent bzw. 21,6 Prozent Spitzenwerte. Bei den Hühnern wurde im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 9,1 Prozent der höchste Anteil ökologischer Haltung ermittelt. Bei den Rindern lagen erneut die Regierungsbezirke Arnsberg (8,6 Prozent) und Köln (6,3 Prozent) vorn.

Anhang

Glossar

Arbeitskräfte

Als Arbeitskräfte gelten in der amtlichen Agrarstatistik Personen in landwirtschaftlichen Betrieben, die 15 Jahre und älter sowie mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind. Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 zählten zu den betrieblichen Arbeiten – neben den landwirtschaftlichen Tätigkeiten – erstmals auch → Arbeiten in Einkommenskombinationen. Die Arbeitskräfte werden in drei Beschäftigungsgruppen unterteilt: Familienarbeitskräfte (nur für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen), ständig beschäftigte Arbeitskräfte sowie Saisonarbeitskräfte (in Betrieben aller Rechtsformen). Nicht mehr zu den Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb zählen – im Gegensatz zu früheren Erhebungen – Arbeitszeiten für den Haushalt der Betriebsinhaberin bzw. des Betriebsinhabers. Damit werden Personen (einschließlich Ehegatten), die ausschließlich im Haushalt beschäftigt sind und keine sonstigen betrieblichen Arbeiten erledigen, nicht mehr als Arbeitskräfte erfasst.

Arbeiten in Einkommenskombinationen

Unter die erstmals im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 erhobenen betrieblichen Arbeiten in Einkommenskombinationen und in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Betrieb fallen Tätigkeiten im Zusammenhang mit:

- Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (z. B. Fleischverarbeitung und Käseherstellung, nicht aber die Herstellung von Wein),
- Fischzucht, Fischerzeugung und Forstwirtschaft,
- im Bereich Fremdenverkehr (Beherbergung, Freizeitaktivitäten),
- Arbeiten für andere landwirtschaftliche Betriebe oder außerhalb der Landwirtschaft (z. B. für Kommunen),
- Pensions- und Reitsportpferdehaltung,
- Erzeugung erneuerbarer Energien (ohne Eigenverbrauch),
- Herstellung von handwerklichen Erzeugnissen und
- Be- und Verarbeitung von Holz (z. B. Bauholz, Brennholz).

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung beschreibt den Produktionsschwerpunkt eines Betriebes und ist Ausdruck für das Ausmaß seiner Spezialisierung. Um die Ausrichtung eines landwirtschaftlichen Betriebes bestimmen zu können, wird für jeden Betrieb anhand seiner Nutzfläche und/oder Viehzahl der betriebliche Standardoutput errechnet. Der Produktionsschwerpunkt eines Betriebes ergibt sich aus der Relation der Standardoutputs seiner einzelnen Produktionszweige zu seinem gesamten Standardoutput. Dabei gilt ein Betrieb als spezialisiert, dessen Produktionsschwerpunkt zu mehr als zwei Dritteln von einer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung bestimmt ist. Werden weniger als zwei Drittel über eine Ausrichtung erwirtschaftet, so handelt es sich um einen Verbundbetrieb. Insgesamt werden die Betriebe so in acht betriebswirtschaftliche Hauptausrichtungen klassifiziert.

Bei den spezialisierten Betrieben wird unterschieden nach:

- Ackerbau (Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten, Hackfrüchten und stillgelegtes, aus der landwirtschaftlichen Erzeugung herausgenommenes Ackerland),
- Gartenbau (Gemüsebau, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulen, Pilze),
- Dauerkulturen (Baum- und Beerenobstanlagen, Rebflächen),
- Futterbau (Weidevieh wie Rinder, Einhufer, Schafe und Ziegen sowie die Futterpflanzen für das im Betrieb gehaltene Weidevieh mit einem Produktionsschwerpunkt von weniger als zwei Dritteln),
- Veredelungsbetriebe (Schweine und Geflügel wie Masthähnchen und Legehennen usw.).

Bei den Verbundbetrieben wird unterschieden nach:

- Pflanzenbauverbund (Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen mit Produktionsschwerpunkt von jeweils weniger als zwei Dritteln),
- Viehhaltungsverbund (Weidevieh, Futterpflanzen und Veredelung mit Produktionsschwerpunkt von jeweils weniger als zwei Dritteln),
- Pflanzenbau-Viehhaltungsverbund (Betriebe, die von den vorherigen Klassen ausgeschlossen wurden).

Die Zuordnung der Betriebe erfolgt auf der Grundlage der in der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 vorgeschriebenen Schwellenwerte. Diese legen für die einzelnen Klassen der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung den Anteil der Standardoutputs der jeweiligen Produktionszweige eines Betriebes an dessen gesamtem Standardoutput fest.

Anhang

Erfassungsgrenzen

Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden die Erfassungsgrenzen, ab denen ein landwirtschaftlicher Betrieb eine Größe erreicht hat, wodurch er zur Festlegung der Auskunftspflicht unterliegt, deutlich angehoben. Damit die Erhebungen vergleichbar bleiben, wurden die Ergebnisse der Zählungen vor 2010 mit den Erfassungsgrenzen der Landwirtschaftszählung 2010 neu berechnet. Die neu berechneten Ergebnisse, die hier für den Zeitraum vor 2010 verwendet werden, stimmen somit nicht mehr mit den ursprünglich veröffentlichten Ergebnissen überein.

Die Festlegung der Erfassungsgrenzen ist definiert in § 91 Agrarstatistikgesetz. Demnach sind Betriebe auskunftspflichtig, auf die mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- 5 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche,
- 10 Rinder oder 50 Schweine oder 10 Zuchtsauen oder 20 Schafe oder Ziegen,
- 1 000 Haltungsplätze für Geflügel,
- 0,5 Hektar Hopfenfläche oder Tabakfläche,
- ein Hektar Dauerkulturfläche im Freiland,
- jeweils 0,5 Hektar Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstfläche,
- 0,5 Hektar Gemüse- oder Erdbeerfläche oder 0,3 Hektar Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland,
- 0,1 Hektar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder
- 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze,
- sowie Betriebe mit mindestens zehn Hektar Waldfläche oder Fläche mit schnellwachsenden Baumarten.

Großvieheinheit

Die Großvieheinheit ist eine Standardmaßeinheit, die die Zusammenfassung der verschiedenen Arten von Viehbeständen zu Vergleichszwecken erlaubt. Auf Basis ihres Lebendgewichtes und mit Hilfe entsprechender Umrechnungsschlüssel werden die Großvieheinheiten für verschiedene Nutzhierarten bestimmt. Eine Großvieheinheit entspricht dabei ca. 500 Kilogramm Lebendgewicht und damit kommt z. B. eine Milchkuh einer Großvieheinheit gleich. Bei anderen Tierarten werden mehrere Tiere summiert zu einer Großvieheinheit: z. B. 50 Ferkel oder 250 Stück Geflügel bilden jeweils eine Großvieheinheit.

Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben können Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen – nicht aber die Personengemeinschaften oder -gesellschaften und die juristischen Personen – je nach Erwerbscharakter in Haupterwerbsbetriebe und Nebenerwerbsbetriebe unterschieden werden. Die Bestimmung des Erwerbscharakters wird auf Grundlage der Frage vorgenommen, ob das aus dem landwirtschaftlichen Betrieb oder das aus außerbetrieblichen Quellen stammende Jahresnettoeinkommen höher war.

Als Nebenerwerbsbetrieb gilt ein Betrieb, dessen Einkommen überwiegend aus außerbetrieblichen Quellen bezogen wird, bei den Haupterwerbsbetrieben ist es entsprechend umgekehrt. Hierbei wird das Jahresnettoeinkommen der BetriebsinhaberIn/des Betriebsinhabers und /oder der Ehepartnerin/des Ehepartners zusammen zugrunde gelegt. Ausschlaggebend ist dabei

die Selbsteinschätzung der Betriebsinhaberin bzw. des Betriebsinhabers. Dies kann im Einzelfall dazu führen, dass vergleichsweise große Betriebe als Nebenerwerbsbetriebe eingestuft werden, wenn das außerbetriebliche Einkommen höher eingeschätzt wird als das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) ist ein landwirtschaftlicher Betrieb eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die eine Mindestgröße von fünf Hektar an landwirtschaftlich genutzter Fläche aufweist bzw. über vorgegebene Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen für Spezialkulturen verfügt (die Festlegung der Erfassungsgrenzen definiert § 91 AgrStatG), für Rechnung eines Inhabers oder Leiters bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse oder zusätzlich auch Dienstleistungen und andere Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich. Diese landwirtschaftlichen Betriebe sind auskunftspflichtig im Rahmen der Agrarstrukturerhebung.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst alle landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen einschließlich der im Rahmen eines Stilllegungsprogrammes stillgelegten Flächen. Zu landwirtschaftlich genutzten Flächen gehören:

- Acker- und Dauergrünland,
- Haus- und Nutzgärten,
- Baum- und Beerenobstanlagen (einschließlich Flächen mit Nussbäumen),
- Baumschulflächen,
- Rebland,
- Weihnachtsbaumkulturen,
- Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren dauerhaften Schutzabdeckungen und
- andere Dauerkulturen (Korbweiden- und Pappelanlagen).

Standardoutput

Der Standardoutput eines landwirtschaftlichen (pflanzlichen oder tierischen) Erzeugnisses ist der durchschnittliche regional standardisierte Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen, der je Hektar oder je Stück Vieh in Euro angegeben wird. Die Kalkulation der pflanzen- und tierartenspezifischen Standardoutputs obliegt dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL). Im Rahmen der dreijährlichen Strukturerhebungen in der Landwirtschaft durch die Statistischen Ämter der Länder wird der kumulierte Standardoutput jedes Betriebes – seine Marktleistung – ermittelt. Dazu wird jede Flächeneinheit bzw. jedes Stück Vieh eines Betriebes mit dem zugehörigen Standardoutput multipliziert und die so errechneten Werte werden je Betrieb addiert.

Der betriebliche Standardoutput dient der Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größe und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und ersetzt ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 den Standarddeckungsbeitrag.

Informationen und Veröffentlichungen zur Landwirtschaftsstatistik:

Weitere Auskünfte aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft in Nordrhein-Westfalen erhalten Sie unter den E-Mail-Adresse landwirtschaft@it.nrw.de

Kostenlose Downloads aller Veröffentlichungen zum Themenbereich Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen sind unter dem Stichwort „Land- und Forstwirtschaft“ aus unserem Publikationsservice unter webshop.it.nrw.de abrufbar.

Statistische Berichte mit Daten aus der Agrarstrukturerhebung:

- Bodennutzung in Nordrhein-Westfalen (erscheint jährlich)
- Viehhaltungen und Viehbestände in Nordrhein-Westfalen (erscheint unregelmäßig)
- Größenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Nordrhein-Westfalen (erscheint unregelmäßig)
- Struktur der Bodennutzung und Viehhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt sowie der Betriebe mit ökologischem Landbau (erscheint unregelmäßig)
- Personal- und Arbeitsverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe (erscheint unregelmäßig)
- Betriebswirtschaftliche Ausrichtung, sozialökonomische Betriebstypen, Gewinnermittlung, Besitzverhältnisse und Pachtentgelt sowie Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben (erscheint unregelmäßig)

Statistische Berichte mit Daten aus weiteren Landwirtschaftserhebungen:

- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in NRW: endgültiges Ergebnis der Ernte von Öl- und Hülsenfrüchten, Mais, Raufutter, Kartoffeln und Zuckerrüben – 2016 (erschienen im November 2017)
- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in NRW: endgültiges Ergebnis der Getreideernte – 2016 (erschienen im September 2017)
- Ernteberichterstattung über Baumobst sowie Anbau und Ernte von Strauch- und Erdbeeren in NRW: endgültige Ergebnisse – 2016 (erschienen im Mai 2017)
- Aquakultur in Nordrhein-Westfalen – 2016 (erschienen im August 2017)
- Tierische Produktion in NRW – 2016 (erschienen im Juli 2017)
- Anbau und Ernte von Gemüse in NRW – 2016 (erschienen im Mai 2017)

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten mit dem **Atlas Agrarstatistik** ein Online-Angebot mit thematischen, interaktiven und kleinräumigen Karten aus dem Bereich Landwirtschaft. Die Grundlage dazu bilden georeferenzierte Daten aus den Strukturerhebungen der Landwirtschaft: www.atlas-agrarstatistik.nrw.de

Sie suchen weitere statistische Informationen über Nordrhein-Westfalen?

Bei uns werden Sie fündig!

Wir bieten NRW-Daten

- als Abruftabellen aus der Landesdatenbank,
- als Eckdaten oder Pressemitteilungen im Internet,
- als Statistischen Bericht überwiegend im PDF-Format,
- über persönliche Auskünfte vom statistischen Auskunftsdienst oder Fachreferaten,
- in Form ausgearbeiteter Analyseveröffentlichungen zu speziellen Themen oder
- als speziell nach Ihren Wünschen erstellte Sonderauswertungen.

Der Großteil der Daten steht kostenfrei zur Verfügung.

Alle Informationen zu unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie alle Veröffentlichungen erhalten Sie im Internet: www.it.nrw.de

Statistischer Auskunftsdienst:

statistik-info@it.nrw.de – 0211 9449-2495

Landesdatenbank:

www.landesdatenbank.nrw.de – 0211 9449-2523

Weitere Ausgaben aus unserer Reihe „NRW (ge)zählt“

Überblicks- und Hintergrundwissen zu zentralen Themen aus Daten der amtlichen Statistik:

Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Regionalvergleich – 2017

Schulen in Nordrhein-Westfalen: Ergebnisse der Schulstatistik – 2017

Hochschulen in Nordrhein-Westfalen: Ergebnisse der Hochschulstatistik – 2017

Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen: Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik – 2016 – 2017

Kennen Sie schon unsere Veröffentlichungsreihe „Statistik kompakt“?

Mit diesen Kurzbeiträgen zu aktuellen Themenstellungen möchten wir Ihnen das breite Spektrum der amtlichen Statistik aufzeigen und Einblick in die Auswertungsmöglichkeiten bieten:



Alle Produkte sind kostenfrei erhältlich in unserem Webshop unter webshop.it.nrw.de

